

Deutsches Reich.

Über den Kriegsermächtigen Spruch in Sachen des Untergraphen des „Großen Kurfürsten“ stellt ein Artikel der „Befreiung“, der offenbar von einem Mann der Marine herrührt, gewisse Betrachtungen an, denen wir folgenden entnehmen:

Abmiral v. Storch hatte im Reichstage das Gutachten der Seebaukommission als Subjekt geführt kritisiert. Der Oberbefehlshaber der Flotte hatte seine Subjektivität getadelt; Contreadmiral Borchke ließ ein anerkannt tüchtiger und schneideriger Offizier, dem es nicht so hoch angesehen werden könne, wenn er einmal etwas zu viel sage. Dieses Wort wurde bekanntlich in der einen Form des Beschlusses, welches aus drei Paragraphen bestand, von denen zwei im Augenblicke der Collation von Seebauoffizieren befehligt wurden, die bis dahin keine Erfahrung in der Führung von Vanzerschiffen hatten. Von dem Capitän-Vizeamiral Klauka, dem während der Reichstagssitzung nach dem Offizier an Bord des „König Wilhelm“, sagte Abmiral v. Storch mit düren Worten: er habe den Kopf verloren. Capitän Klauka hatte bis dahin ebensovienig wie der Commandant von Vanzerschiffen. Capitän zur See Klauka, ein Vanzerschiff gefährt. Im Wort des „Großen Kurfürsten“ commandirte bekanntlich Graf v. Monts, der sich in derselben Lage befand, wie die beiden Obengenannten. Graf des Grafen v. Monts, der sich im Reichstage, brauchte das Schiff nicht unterzugehen, wenn es richtig behandelt wurde, d. h. wenn der Commandant dafür Sorge gehabt hätte, daß die wasserdichten Compartements geschlossen waren. Das erste Kriegsgeschicht scheint nun höchst auffallender Weise die „subjektiven“ Auffassungen der Seebaukommission getadelt zu haben. Contreadmiral Borchke wurde freigeprochen oder wenigstens zu einer ganz leichten Strafe verurtheilt. Freigeprochen wurde ferner Capitän v. S. Klauka, der fälschlich an der Katastrophe nicht theilhaftig war, dann der Capitän-Vizeamiral Klauka, während Graf v. Monts zu einem viermonatigen Ehrenarrest verurtheilt wurde. Der Spruch des Kriegsermächtigen wurde ebenfalls nicht bestätigt. Das zweite Kriegsgeschicht hat nun in dem Beschlusse, den Abmiral v. Storch mit so großer Wärme verteidigt hatte, den Hauptbestandtheil herausgefunden und denselben zu einer längeren Fängnisstrafe verurtheilt. Auch dieses Kriegsgeschicht sprach den Offizier, der den Kopf verloren hatte, frei, und ebenfalls noch den Grafen v. Monts, offenbar, weil es unmöglich, daß derselbe während eines von dem Seebauverwaltenden selbst für ganz ungehörig erklärten Manövers nicht die Verpflichtung gehabt habe, die Compartements geschlossen zu halten. Dieses Mal hat nun der Kaiser das Urtheil gegen den Oberbefehlshaber und den Capitän-Vizeamiral Klauka bestätigt; dagegen angeordnet, daß Graf v. Monts vor ein drittes Kriegsgeschicht gestellt werde, welches also die Frage, ob die wasserdichten Compartements hätten geschlossen sein müssen, einer nochmaligen Erörterung unterziehen soll.

Provinzial-Nachrichten.

Geburtskalender. (27. Juli.)

- 1838. Ratib, Johann. Dr. med. und prakt. Arzt, in Halle geboren.
1847. Magdeburg wird in die Reichsacht erklärt.
1770. Sander, Friedrich Christian, Prof. der Medizin in Halle, gestorben.
1846. Weigendach, Carl Gustav Alabert von, Regierungs- und Bergamt zu Kösen, gestorben.

—hr. Ermächtigt, 24. Juli. In unseren Nachbarnördlichen Altstädter und Wiltshöfen vor dem veranlassenden Sonntag 30 Gefährlichen und vor freierzeit die Altstädter ihr freischließen, die Wiltshöfer ihr Wiltshöfer. Beide Dörfer sind nur etwa 20 Minuten von einander entfernt und dieser Umstand war es, welcher das Zeit der Wiltshöfer für die Altstädter fast verhängnisvoll werden ließ. Ein Theil der nach der Wiltshöfer gerückten Altstädter Wiltshöfer, welche sich nämlich und fühligen in die Dörfer in Altstädte ein. In der Meinung, daß die Regeln von den Schützen des eigenen Dörres herrühren, eile der Eigentümer eines solchen beschützigen Dörres zum Schützen, um Abhilfe zu veranlassen, oder indem die Ortsbehörde den Fall unterzulegen, stellen sich eben weitere Regeln ein, deren eine sogar in das Wiltshöfer drang und vor eine Wiltshöfer. Die wahre Ursache der gefährlichen nachtheiligen Ursache war denn, daß ermittelt und ein Parlamentarier eile sofort auf Umwegen nach dem Festplatz in Wiltshöfer, um dem Unheil drohenden Spiele Einhalt zu gebieten. Die braven Wiltshöfer hatten natürlich

keine Ahnung von der durch sie verursachten precären Lage ihrer Nachbarn und waren froh, mit der Erstattung des nicht bedeutenden Schadens, zu welcher sie sich sofort erboten, wegzukommen, ohne das weitere Unglück gefürchtet oder der Friede mit der Nachbargemeinde noch gefürchtet wurde.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittwe kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Am 20. Nov. d. J. Abends 9 1/2 Uhr, als die künftigen Eheleute im Bette lagen, bemerkte die Frau plötzlich, daß ein fremder Mann vor dem Bette stand, aber indem sie fragte, wer da sei, bekam sie nichts als eine ungeschickliche Antwort, indem die Frau auf und rief um Hilfe. Ehe die alten Leute aber orientirt zu sich kamen, war der Angreifer fort; es stellte sich aber heraus, daß derselbe schon vor der Schließung des Hauses in demselben verhaftet gewesen war. Der Ehemann K. ist nun inswischen geflohen und die Frau leidet bisher mit ihrer 22-jährigen Enkelin zusammen. Vor drei Wochen wurde nun abermals ein Versuch gemacht, in das Haus zu dringen. Die Eindringlinge wurden indes vertrieben, da die beiden Frauen noch wachten. Als nun die Wittve kam am 18. d. M. von Wertheim nach Hause kam, sang plötzlich die Scheune an zu brennen. Die Enkelin ist allerdings kurz vor Ausbruch des Feuers noch zu Hause gewesen, hat jedoch die Scheune gar nicht betreten, da da am 10. d. M. in der Nacht alles nicht mehr so in Ordnung kam. Seit Montag ist das junge Mädchen nun verschwunden. Man vermutet wohl, daß es sich entzogen hat, weil eine Frau ihr die Schuld an dem Feuer zugeschoben haben soll, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen bei Seite geschickt worden ist.

Statistische Nachrichten aus der Provinz.

Wie viel wird für Unterrichtszwecke in den mehr als 10,000 Einwohner ausübenden 23 Städten unterer Provinz ausbezahlt? In dieser Hinsicht kamen im Jahre 1876 auf den Kopf der Bevölkerung * in:

Table with 2 columns: City names and amounts in Mark. Includes entries like Nordhausen (13.24), Mühlhausen (10.86), Naumburg (8.70), etc.

Wenn man also ebenfalls die absolute Einwohnerzahl in Betracht zieht, so geschieht in Nordhausen am Meisten und in Suhl am Wenigsten für Unterrichtszwecke. Berücksichtigt man aber 1) die Einwohnerzahl, 2) das Gemeindevermögen und 3) die zur Erhebung gelangenden Kommunalsteuer, so erhält man anderen Nachweise, daß in Suhl am Meisten und in Naumburg am Wenigsten für Unterrichtszwecke gethan wird. Hier folgen die 23 größeren Städte unserer Provinz so:

Table with 2 columns: City names and amounts in Mark. Includes entries like Suhl (17.00), Nordhausen (10.86), Naumburg (8.70), etc.

* Diese Bemerkung sollte auch in unserm Artikel Nr. II, der Zahlengruppe über die Höhe der Gemeinde-Steuern vorgehen, aber infolge eines Verdrusses des Setzer's weggelassen. Auch die dortigen Zahlen bezogen sich natürlich nur auf jeden einzelnen Kopf der Bevölkerung.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

In Paris soll man eine Original-Partitur von Josef Haydn neu aufgefunden haben. Das Conservatorium der Musik in Paris hat nämlich im April d. J. bei Gelegenheit der Aufführung der Streichquartette aus dem Verlage eine Menge von Partituren für kleinere und größere Musikstücke angekauft und in einem solchen Notenhofe, verkauft für 2 Fr. 80 C., befand sich auch jene eigenhändige Partitur von Haydn, überliefert von „vera costanza“. Es ist dies eine dreitaktige Oper, welche nie aufgeführt und sogar niemals veröffentlicht worden ist. Sie wurde eigentlich für die Musikanten, welche der Komponist sog. sein Manucript zurück in die Hände der Streichseiter mit dem Imperatore und bot es dem Fürsten Nikolaus Czerny ab, der die Oper auf seiner Schlosshöhe in Gienstadt im Jahre 1788 aufführen ließ. Am Ende dieser kostbaren Autographen-Partitur von Haydn stehen die Worte: „Fine dell' opera, L'aus del 1875“.

Der deutsche Postfach vom Jahre 1879. Aus den Wörtchen, die Beratungen im Reichstage und den vorhandenen vollengeleitigen Bestimmungen erläutert für die allgemeine Anweisung, bearbeitet von Wodenstein, Sekretär im kaiserlich-nachrichtenlichen Amt zu Berlin, ehemaliger Hauptsteueramts-Assistent, Berlin W. Carl Heymann's Berlin. — Bei den verschiedenen Verhandlungen, welche der neue Zolltarif im gesammten Handels- und Industrie-Verkehr geordnet hat, wird die von einem ehemaligen Steuerbeamten für den rein politischen Zweck verfaßte Schrift allein Handels- und Gewerbebetriebe ein nützliches und unentbehrliches Rathgeber sein. Vermöge ihrer guten Ausstattung, factonirt, mit Leitwands-rädeln, und ihres handlichen Bauens in der Sprache zu tragender Formates eignet sich dieselbe ferner auch für den Dienstgebrauch der Zoll- und Steuerbeamten. Der Inhalt derselben ist wie folgt: 1) das Tarifgesetz mit Erläuterungen und zollamtlichen Bestimmungen zu seiner Ausführung, 2) Beschlüsse der Zollbehörden, sowie deren Organisation, 3) Deutsche Münzen, Maße und Gewichte verglichen mit denjenigen der Nachbarnationen, 4) Der Zolltarif mit Erläuterung der Bestimmungen gegen den gegenwärtigen Tarif, 5) Vorgehensweise der Zolltarif gegen den gegenwärtigen Tarif, 6) Kurzegefaßtes Waaren-Verzeichniß, zugleich Vortrefflicher für die im Zolltarif genannten Gegenstände

über sprachten von Glücksgütern, voll, diese Desejche berichtet von einem Todesfall in meiner Familie, durch welchen ich endlich der Erbe ausreicher, ja überreicher Mittel werde.“

„Ach! Ich brauche mich nicht mehr zu arrangiren, im Gegentheil, wenn ich jetzt wählen wollte... Bis hier war ich sehr abhängig... Nächstens für die Familie überall, es war eine entlegene Lage. Jetzt bin ich unabhängig und frei.“

„Aber es ist Niemand aus der regierenden Linie?“ fragte die schöne Frau mit lebhaftem Interesse in Wiene und Ton. „Nebenlinie, nicht handesgemäß, aber namenlos reiche Heirat einigt gemacht — voll.“

„Ich gratulire, Durchlaucht!“ Damit reichte sie ihm die kleine weiße Hand. Der grandehafte Herr hielt sie fest und versuchte der schönen Frau in die feuchtsimmernden Augen zu blicken.

„Sie stoßen mir damit einen Stachel erbarmungslos in das Herz. Ich bekomme Reichthum, ja, aber was bleibt dem Herzen?“

„Wie, weil, schöne Frauen, welche sich Ihre Huldigungen gern zu Füßen legen lassen werden,“ antwortete Dittlie lächelnd und schlug den Finger zu.

„Sie sind hochpatt — und wissen doch, daß nur Einer meine Huldigungen jetzt und fortan erheben.“ Er zeigte sich näher, so daß sein Athem fast ihre Wangen streifte und süßerte: „Dittlie, wenn Sie frei wären!“ Sie zudte zusammen, als habe sie etue unangenehme Empfindung gehabt.

„Wann?“ rief Nora aus ihrem Sessel, in welchem sie mit der Paule spielte, „Wann, der Papa jagte, daß er einmal todt sein wird und ich ihn dann nie mehr sehe. Ist das wahr, Mama, und warum nun nicht sterben?“

Sie gab weder dem Kinde noch ihrem Gaste eine Antwort, sondern stand hastig auf und beugte sich über einen köstlichen Blumenstrauß, welchen ihr der Fürst aus der Residenz hatte kommen lassen. Er sollte die glühende Rösche nicht gewahren, welche ihr Gesicht und Waden überzogen hatte.

Die Erbin des Herzens.

Roman von G. Weg. (Fortsetzung.) 17. Kapitel.

Zu gleicher Zeit, als Kurt und Walter Efriedens gastliches Haus verließen, sollte der Wagen der Freifrau von Werning auf dem Kreuzeberg Weg dem Pabergege Schloßchen zu.

Die schöne Frau lebte in einer Ede deselben, nachlässig lag der reichlich-schimmernde Kopf auf den grauen Nackenpolstern, sie hatte den weißen Tüllschleier über das Gesicht gezogen, die garthenanständigen Hände im Schooß gefaltet und die kleinen Füße auf den Nüstchen geklemmt, dessen Nüstchen vorne hatte. Das schwarze Seidenkleid mit den reichen, hochglühenden Garnituren war eng um die schöngewunden Glieder gezogen und zeichnete sie in schärfer Contour ab. Ein Zug von Unmuth lag auf dem Antlit der Freifrau, welche auf das Gepolde des Kindes nicht achtete oder denn und wann nur kurze, ungebulbige Antworten gab. Nora beklugte sich damit, eine Anzahl von kleinen Steinden, welche auf ihrem Schooße lagen, hüben und drüben in die Räume zu werfen, schwache Verusche, die feurigglühenden Früchte der Eberesche damit zu zerstreuen. Sie hatte die stäubigen Steine unbekümmert in das aufgeschüttete Sammeträdchen gefehen, als die Mama kurz vor Kreuzeberg den Wagen verließ. Nidel Durchlaucht den Arm reichte und, während jener langsam nachrückte, mit ihrem Begleiter dem Städtchen aufschritt. Herr von Eten, welcher dem vorangehenden Paare in gemessener Entfernung folgte, achtete auch nicht auf das Gebahren des Kindes, das einmal wieder seinen kleinen, wenig salomannischen Reigungen folgte. Man hatte das Kind auch beim Abschied nicht beachtet, der Fürst lästete Dittlie mit del herzlichen Betheruerungen die Hand und befestigte seine Umarmung nicht früher, als bis die Freifrau mit seiner Hilfe in ihrem Wagen wieder Platz genommen, Herr von Eten hob Nora hinein, nochmals Grüße von beiden Seiten und die Gelehrte rollten in entgegengekehrter Richtung fort.

Die Freifrau verstand in tiefes Schweben, eine kleine Wolke lag auf ihrer Stirn und sie hatte die todteln, vollen Lippen zusammengepreßt. Jumeilen schloß sie auch die Augen und

seufzte dann allemal halblaut, sobald sie dieselben wieder öffnete.

Der Grund ihres Unmuths konnte nicht allein die so schnelle und unerhoffte Abreise ihres vornehmten Gastes sein, welcher heute Morgen plötzlich durch eine Desejche abgerufen wurde. „Ma belle amie“ hatte derselbe unter einem Handhufe ihr zugeflüstert, „wenn Sie wirklich ein ganz geringes, ganz süchtiges Bedauern dabei empfinden, mich abreisen zu sehen, so denken Sie, daß Ihr ergebener Freund einer recht glücklichen Chance vertheilt. Die irdischen Güter, m'amo, sind sehr ungleich vertheilt, vertheilungswidrig ungleich. Wie sehr habe ich das empfinden müssen — hohe Altschm, erst fünfzig Jahre alt, die den Eltern und so wenig Glücksgüter dabei, das man — so gut wie nichts hat.“ Einmal hatte er ein Wort, das man in unserer Stellung nicht kennen sollte — und das ich, erst lo, nicht gekannt habe. Ich hab mich effectivement in der Lage, mich endlich arrangiren zu müssen.“

„Man weiß das, Durchlaucht,“ entgegnete Dittlie mit leichtem Spott und drohend erhobenen Finger. „Sie dachten an — Frau von Siebenzogen's ungemein großen Reichthum.“

„Ach, wer — sagte das?“ fragte Durchlaucht etwas verwirrt.

„Die Spähen fangen's dort vor meinem Fenster.“ Durchlaucht lachte gefühnt.

„Vraiment? Nun, ich gebe zu, es war eine Idee, die Idee einer Sekunde — bis ich — Sie lag.“

„Durchlaucht!“ erwiderte die schöne Frau spöttlich. „Auf mein Wort, die kleine baronne ist nicht übel, aber nicht mein Geschmack. Ein Geseländnis, ganz entre nous, nicht wahr, schöne Freundin?“

Dittlie neigte gleichgültig das Haupt. „Wenn Sie mir sagen wollten, Durchlaucht, was das mit Ihrer Abreise zu thun hat? Fliehen Sie darum diese Gegend?“ fragte sie mit einem feurigen Blick.

„Ach, — meine schöne vertheite Freundin, Sie sind erfinderisch grausam. Nur die Notwendigkeit kann mich aus Ihrer Nähe verbannen, nur die äußerste Notwendigkeit.“

mit Angabe der Positionen, Höhen und Seitenabfälle. Der Preis von M. 1.80 ist bei einem Umfang von 12 Bogen und dem vielfachen Tabellenlohn ein äußerst niedriger zu nennen und nur in Ermüdung eines großen Bedarfs anzusehen möglich anzusehen.

Ein wissenschaftliches Hilfsmittel für das Ingenieurwesen ist C. A. Henkel's Informaten-Verzeichnisse. Diese enthält alle in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz erfindenden deutschen Patent-Verzeichnisse wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts, welche Informaten aufnehmen. Die Verzeichnisse sind nach der Wichtigkeit geordnet und mit Angabe der Redactoren, der Zeitungen, der Abonnementpreise, Inventionen, der Patente u. s. w. versehen. Es ist jedoch der 21. Jahrgang der Liste erschienen. (Leipzig, C. A. Henkel, 2 Mart.)

Der Rechtsanwalt in Saufe. Ein Hand- und Geschäftsbuch für Gewerbetreibende, Kaufleute, Beamte, Landwirthe, Händl. und Grundbesitzer. Redigiert u. i. w. mit zahlreichen Formulare für selbstständigen Anfertigung aller möglichen Eingaben, Klagen, Gesuche, Verträge, Kontrakte, sowie mit Anleitungen zur selbstständigen Führung von Klagen jeder Art, unter Berücksichtigung der Bestimmungen der neuen Justizgesetze. Herausgegeben von einem praktischen Juristen. (Berlin, G. Weidmann.) Der Verkäufer hat zu beachten, die für das Publikum besonders wichtigen Rechtsmaterien der verbindlichen Angelegenheiten zu erörtern und sich nicht damit begnügt, einfach die Gesetzes-Paragrafen abdrucken zu lassen. Die zahlreichen Formulare zu Verträgen, Klagen und sonstigen Anträgen erheben die Grundrechte des Buches. Besonders ist der Hervorhebung besonders werth, das die Rechtsmaterien, besonders das Handels- und Wechselrecht, sowie das Grundrecht, in ausführlicher Weise erörtert werden sind.

Patent-Anwalt. Archiv für Marken- und Patentrecht, Patentwesen und neue Erfindungen. Frankfurt a. M. Str. 6. Comp. Die neue Zeitchrift soll vor allem das Verhältniß der besaglichen Gelehrten fördern, sowie über den Stand des Patentwesens, Marken- und Patentrechts des Auslandes Klarheit bringen, er soll auf die Rechte, aber auch auf die Pflichten der Erfinder und geistigen Produzenten hinweisen. Das Blatt erscheint monatlich zwei Mal zum Preise von M. 1.80 vierteljährlich.

Vermishtes.

Ein Hauptgedanke in Eisenbahn-Beisen wird der 15. d. M. d. J. sein, denn bereits im 18. Jahre früher am 15. d. M. 1829 war es, als die Locomotive Stephenson's ihre ersten Bemühungen auf dem Schienenwege in England machte. Im Jahre 1830 wurde die erste Eisenbahnlinie der Welt, diejenige von Liverpool nach Manchester eröffnet und im Jahre 1878 befaß Europa bereits ein Eisenbahnnetz von 154,825 Kilometern. Den ersten Platz nimmt in dieser Beziehung Deutschland ein, welches ein Netz von 30,464 Kilometern besitzt. Nach ihm kommt England mit 27,540 Kilometern, Frankreich mit 23,888 Kilometern, Rußland mit 21,687 Kilometern, Österreich-Schienenwege, Wien 14,000, Austerlitz 4,000 und Wlita 2,900 Kilometer. Die Kapitalien, welche zur Erbauung sämmtlicher Eisenbahnen der Welt verwendet worden sind, stellen einen Gesamtbetrag von ungefähr fünfzig Milliarden Francs dar.

Ein neuer Blüthenzucht-Apparat der alle sogenannten Spring- und sonstigen getraubenen Vorgänge des Aufstehens u. s. w. überflüssig machen wird, soll demnächst in den französischen Kammern eingeführt werden. Jedes Mitglied des Senats hat auf demulte seines Sitzes zwei verstellbare Zylinder, den rechten für Ja, den linken für Nein. Mit jedem dieser Zylinder correspondirt eine mit Schrauben gefüllte vertikale Röhre, die in viele Zellen, die durch ein doppeltes u. viele Zellen als stümmelberechtigte Mitglieder. Die beiden Röhrensysteme, das eine mit den Ja, das andere mit den Nein-Kugeln sind in irgend einem Abwechseln untergebracht, man sieht sie gar nicht. Die Kraft, welche den ganzen Mechanismus in Bewegung setzt, ist comprimirt Luft. Ein Leier-Gründel auf einem Zylinder löst die eine Röhre aus, die andere Röhre der zu dem Zylinder gehörigen Stimmglocke zuströmen, dort durch einen leichten Kolben einen Doppelstoß geben und senken, wodurch die vordere Kugel in der Röhre frei, die im nachrückende aber aufgehalten wird. Die freigeordnete Kugel fällt aus der gereinigten Röhre in eine ebenfalls gereinigte Sammelrinne und geht aus dieser mit allen anderen durch das Zittern auf die Zellen in Bewegung gelassen Kugeln des Röhrensystems durch einen Zylinderpaar, den es durchfließt um eine Röhre vorwärts und den man während des Durchfließens der Kugeln am Stimmglocken von 0 bis zu jeder beliebigen der Mittelglieder entsprechenden Röhre selbst. Wenn die letzte Kugel die Haltparallele passiert hat, von woher immer das Minute Zeit erlöset, dann kann jeder Mann in Saale an den Röhrenblättern ablesen, wie viele mit

Ja und wie viele mit Nein gestimmt haben und auch der Präsident bekommt es gleichzeitig so zu haben erfüllt zu sein. — Wie unerwartet ein Traum Chopin's erfüllt wurde! Der berühmte Musiker dieses Namens ist in Betreff seiner Freunde, unter denen sich das Schicksal dieses Mannes (Chopin drei Jahre früher schickten Mozart's), befand, nach Hause zurück und kam hierbei über viele musikalischen Personen. Ach, wenn sich nur ein Genius finden würde, rief er, der mir 20,000 Francs geben und das Geld in meinen Schatz legen würde! Dann würde ich all die Genies anfragen, den ich so hoch halte, welchen Nacht noch träume ich Chopin, daß ich die Ehre in Erfüllung gegangen sei, was der Künstler auch seinen Freunden erzählte. Einige Tage darauf fand er nun eines Morgens in der That in seinem Schranke 20,000 Francs. Die selben waren von Freund Schmittkopf hineingelegt worden, der den Wunsch Chopin's einer der Schwestern des Künstlers, der Schottländerin Mrs. Stirling, mittheilte und welche das Geld ihrem geliebten Bruder schenkte. Chopin hat seitdem nicht erfahren, von wem die 20,000 Fr. eigentlich herrühren.

Das elektrische Licht hat neuerdings seinen Einzug sogar in dem höchstgelegenen Ort-Dotel Europas, dem 1868 Meter über dem Meeresspiegel Genadereim gehalten. Eine Maschine mit 100 Meter Wasserdruck treibt die elektrische Maschine, welche in zwei getheilten Leitungen 6-8 (Nachtlochköpfe) Lampen von je 30-40 Ohmspannung leuchtend macht.

Ein nettes Fräulein. Ein paradiesischer Schüler gerieth jüngst während eines Spaziergangs mit einem Wittibler in einen Wald, der in der Gegend ansetzte. Während der Spaziergang kam ein Professor dazu und mochte jenem Schüler wegen seines ungebührlichen Betragens vorwürgen. Der Knabe eilte nach Hause, nahm einen Revolver zu sich und verließ heimlich das Elternhaus. Vor der Wohnung des Professors angelangt, zog er sich in einen Winkel zurück, und als der Professor aus der Thür trat, schoß er auf ihn. Da er nicht traf, schoß er von Neuem, traf aber auch diesmal nicht. Er wurde verhaftet, doch auf Bürschaft seines Vaters freigelassen. Einige Tage nachher nun brachte sich der Knabe selbst um's Leben, indem er ins Wasser sprang.

Das Verhältniß zwischen einem Knaben und einem Gekochten wird häufig genantlich als Verhältniß in Wien sehr drastisch wie folgt geäußert. Ein sortwahr hatte auf einem Abend-Anstunde einen auf einem Nichtege heimwärts durch den Wald trolchenden Gekochten für ein Reh oder einen Hirsch gehalten und in der Hoffnung Feuer gegeben. Der Gekochte war aber leider so dritzig, daß nicht allein das vermeintliche Wild, sondern auch der unglückliche Gekochte dadurch in die Enge gezwungen wurde. Der unvorsichtige Schütze kam in Ansehung mildernden Umstände mit einigen Monaten Gefängnis fort, mußte sich aber mit dem Eigenthümer des Gekochten und der Mutter des Jungen abfinden. Dies geschah, und zwar zahlte er für den Gekochten 150 Mark, für den Jungen aber nur 120 Mark. Der Junge kam noch 30 Mark billiger zu stehen als der Gekochte.

Einige Zeitungen haben sich ein großes Versehen wie folgt eronnen. Es soll bedeuten die Marke: links oben über dem Couvert: „Ich liebe Dich“; rechts oben: „Mein Herz gehört einem Andern“; rechts unten: „Griß Gott, Liebchen“; rechts oben verkehrt: „Schreibe nicht mehr“; oben in der Mitte: „Ja“; unten in der Mitte: „Nein“; rechts oben quer: „Liebt Du mich“; links unten: „Ich habe Dich“; rechts oben verkehrt: „Ich wünsche Deine Freundschaft“; links unten verkehrt: „Ich wünsche Ihre nähere Bekanntschaft“; in einer Linie mit dem Namen: „Nimm meine Liebe an“; rechts unten verkehrt: „Ich bin verlobt“; rechts unten: „Ich liebe mich, Dich zu sich“; mittlen an der rechten Seite: „Schreibe sofort!“

Berichte und Bekanntmachungen.

Die nächste Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller wird im September in Augsburg stattfinden.

Aus dem Gekochten.

Mancher Gartenbesitzer möchte für nächsten Herbst oder Frühjahrs-Neupflanzungen an Bäumen und Sträuchern machen, ist dann aber häufig in Verlegenheit um Beschaffung von passenden Material. Als Lösung dieses Problems bringen, daß man sich um Bäume und Sträucher in ihrem Wüchsen und Wüchsen schund haben, durch Beschaffung an Ort und Stelle ihrer Frucht und Cultur ihre Lebenskraft treffe, nur dadurch können Enttäuschungen im Arrangement der Pflanzung vorgebeugt werden. Herr Schmalz hat in Ueberzucht nicht bei Weidenblättern cultivirt, er wusch die Bäume mit einem Salzwasser, daneben aber auch Allee- und Parkbäume in allen verschiedenen Arten und positiven Stufen. Die praktischen Lindenarten mit Blüthen von 9-10 Zoll Durchmesser, verschiedenartiger Färbung und leuchtender Textur werden ebenso gut jeden Gartenfreud mit Blumen erfüllen als die prächtigen hohen, gold-, roth- und weißblühenden Arten der Eschen, Ahorn, Kirschen, Ulmen u. s. w. Nicht minder schön und zu vielen Zwecken verwerthlich sind die

Sträucher, hier kann auch den weitgehenden Anforderungen getreuet werden. Diese Sorten haben jetzt noch in Blüthe und die theilweise effectvolle und prächtige Verbindung ist jetzt schon angebahnt. O. W.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.
— Steinbohm's Production der Oberbayerischen Gruben. Seit 1875 ist die Production wieder in ihrem normalen Umfang zurückgekehrt, wie nachfolgende Zahlen zeigen. Ein finanzieller Zustand ist indes noch immer eine Abwärtsbewegung bemerklich:

3m Jahre	Erzeugung	Werth der Erzeugung	Durchschnittspreis pro Tonne	Zahl der Arbeiter	Erzeugung pro 1 Arbeiter
1875	164,567,389	46,382,632	28.2	32,406	5078
1876	168,610,644	41,737,628	24.7	33,098	5263
1877	163,021,040	34,997,528	21.6	30,988	5232
1878	163,192,169	32,161,949	19.7	30,111	5420

Die hiesige evangelische Singalms-Verein gebildet, so Gott will, Sonntag, den 27. Juli, sein fünfundzwanzigtes Jahresfest zu feiern und ladet alle seine Freunde und Gönner zur Theilnahme herzlich ein. Der Festabend beginnt Nachmittag 2 Uhr in der St. Marg. Kirche, die Festpredigt hat Herr Pastor Jordan am Mittag übernommen, Abends halb 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal Mauerstraße Nr. 6. Der Vorstand.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

Leipzig	Magdeburg	North-Cassel	Gotha, Guben, Posen, Sorau, Breslau via Sorau	Sagan	Thüringen	Bitterfeld-Berlin	Aachserleben
Vm. 5:42	Vm. 7:02	Vm. 1:09	Vm. 1:35	Nm. 5:58	Nm. 5:54	Nm. 8:57	Nm. 8:57
Nm. 7:44	Nm. 1:31	Nm. 1:25	Nm. 1:55	Nm. 7:51	Nm. 7:51	Nm. 10:54	Nm. 10:54
5:10	10:10	1:34	1:55	7:51	7:51	10:54	10:54

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

Leipzig	Magdeburg	North-Cassel	Gotha, Guben, Posen, Sorau, Breslau via Sorau	Sagan	Thüringen	Bitterfeld-Berlin	Aachserleben
Vm. 4:57	Vm. 7:09	Vm. 1:19	Vm. 1:28	Nm. 5:58	Nm. 5:54	Nm. 8:57	Nm. 8:57
Nm. 7:46	Nm. 1:31	Nm. 1:25	Nm. 1:55	Nm. 7:51	Nm. 7:51	Nm. 10:54	Nm. 10:54
5:10	10:10	1:34	1:55	7:51	7:51	10:54	10:54

Omnibus Fahrten.
Täglich zweimal von Halle nach Salzmünde: 1. Tour 5 Uhr Morgens (von Salzmünde zurück 7 1/2 Uhr Vormittags); 2. Tour 3 Uhr Nachm. (von Salzmünde zurück 6 1/2 Uhr Abends).
Täglich einmal von Halle nach Schafstädt: 3 Uhr Nachmittags (von Schafstädt zurück 7 Uhr 20 Min. Morgens).
Die Abfahrt nach beiden Orten findet von vielem Posthofe aus statt.

von Halle nach Giebichenstein: Nachm. 2, 3, 6, 7 und 8 Uhr; nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 9 und 10 Uhr.
von Giebichenstein nach Halle: Nachm. 3, 4, 7, 8 und 9 Uhr.
von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 12 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

„Dem herkömmlichen Prinzen des Märchens?“ fragte die Freiraun.

„Ganz recht — er liebt sie auch, wie herkömmlich, und faßt nach seinem Schwert.“

„Ach, es ist aber kein Drache da, der zu tödten wäre!“ rief die schöne Substanz auslachend.

„Nein, indessen ein gordischer Knoten — und den zerhaut der Prinz, nimmt seine Erbkörone in die Krone und zeigt sie nun in allem Glanz und aller Herrlichkeit der Welt, die hausend baldigt und anbetet.“

„Hilfich erfinden?“ meinte Frau von Birting und griff wieder nach den Rosen.

„Es muß ein sehr müßiger Prinz gewesen sein, — früher — waren noch weit mehr tapfere Jodelen als in unsereren Tagen; heute — erlöst man auch seine Märchen mehr.“

„Sprechen Sie nicht so grauam ab, schöne Frau! Glauben Sie an den Muth unserer Zeit — wie an — die Liebe!“

Rosa hatte sich an den Stuhl des Erzählers geschlichen. „Du“ sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Weißt“, meinte die Durchläucht und streichelte das schwarze Kopfschmuck, „genieß, wie die Leben herrlich und in Freuden.“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Du“, sagte sie jetzt und tippte auf seine Hand, „hat er gar nicht mit wilden Bären kämpfen müssen, der Prinz, und herabsteigt er die Prinzessin!“

„Aber doch über den Schluß des Märchens nachdenken — wie?“

Sie wurde durch Herrn von Ellen's Eintritt der Antwort überhoben und war erfreut darüber. —

„Tut, wenn Sie jetzt frei wären.“ Diese Worte klangen immer und immer wieder auf dem Heimgang in ihr Ohr, bald lösend wie Sternendüfte, bald höhnd, spottend, und ließen sie Alles um sich frei vergehen.

Rechtlich richtete sie sich empor und öffnete die Augen. Ein Summen und Drummen, Schreien und Rora's Rauchgen schlug an ihr Ohr, der Wagen hielt.

„Was ist?“ fragte sie unmutig, aber es fiel sie noch eine Antwort erhalten konnte, war ihr das Hinderniß bekannt, das ihren Weg verheerete. Ein großer Krupp Jäger, Männer, Weiber, Kinder, Bären, kleine Pferdechen, gelattete Wagen, das Alles bildete einen Anstalt dicht vor dem Einschnitt der kleinen Allee, welche zu ihrem Wohnpaß hinauf führte. Der Rathgeber hatte ansehnlich nicht den Muth, den Hausen lebhaft redender Menschen zu zertheilen, und diese hatten wieder kam den Wagen bemerkt, als sich eine Menge von Gelehrten, Weiber und Kinder auf denselben stürzten, sich an Rad und Schlag bängten und die schmutzigen braunen Hände verlangend emporstreckten, so hoch und so begehrt, daß sie fast die schöne Prinzessin berührten. Rora lagte vernünftig und deutete mit flatterndem Finger den schmutzigen Thiere beginnen ließ. Gewiß hätte die geringste Gabe, wenn sie hätte unter die lärmende Menge gemorren haben würde, die verthätigste gestillt und ihr den Weg frei gemacht. Die schöne Frau war aber gornig darüber, daß das Lärmen und Schreien sie aus ihren Träumen aufschreckte und daß sie durch das Raufen ihrer Rathgeber einige Minuten von der Zeit verlor, welche sie in ihrem Wohnort zubringen sollte, ehe ihr Gemuth nach Hause zurückkehrte — sie wollte allein sein, um „über ihre Lage“ nachzudenken.

„Fort, Gefindel, aus dem Wege!“ rief sie herrlich, schlug den Schleiter zurück und zeigte ihr ärgerlich gerathenes Gesicht.

„Fort, Soßnarr, fort!“

Am 15. d. M. d. J. sein, denn bereits im 18. Jahre früher am 15. d. M. 1829 war es, als die Locomotive Stephenson's ihre ersten Bemühungen auf dem Schienenwege in England machte. Im Jahre 1830 wurde die erste Eisenbahnlinie der Welt, diejenige von Liverpool nach Manchester eröffnet und im Jahre 1878 befaß Europa bereits ein Eisenbahnnetz von 154,825 Kilometern. Den ersten Platz nimmt in dieser Beziehung Deutschland ein, welches ein Netz von 30,464 Kilometern besitzt. Nach ihm kommt England mit 27,540 Kilometern, Frankreich mit 23,888 Kilometern, Rußland mit 21,687 Kilometern, Österreich-Schienenwege, Wien 14,000, Austerlitz 4,000 und Wlita 2,900 Kilometer. Die Kapitalien, welche zur Erbauung sämmtlicher Eisenbahnen der Welt verwendet worden sind, stellen einen Gesamtbetrag von ungefähr fünfzig Milliarden Francs dar. Ein neuer Blüthenzucht-Apparat der alle sogenannten Spring- und sonstigen getraubenen Vorgänge des Aufstehens u. s. w. überflüssig machen wird, soll demnächst in den französischen Kammern eingeführt werden. Jedes Mitglied des Senats hat auf demulte seines Sitzes zwei verstellbare Zylinder, den rechten für Ja, den linken für Nein. Mit jedem dieser Zylinder correspondirt eine mit Schrauben gefüllte vertikale Röhre, die in viele Zellen, die durch ein doppeltes u. viele Zellen als stümmelberechtigte Mitglieder. Die beiden Röhrensysteme, das eine mit den Ja, das andere mit den Nein-Kugeln sind in irgend einem Abwechseln untergebracht, man sieht sie gar nicht. Die Kraft, welche den ganzen Mechanismus in Bewegung setzt, ist comprimirt Luft. Ein Leier-Gründel auf einem Zylinder löst die eine Röhre aus, die andere Röhre der zu dem Zylinder gehörigen Stimmglocke zuströmen, dort durch einen leichten Kolben einen Doppelstoß geben und senken, wodurch die vordere Kugel in der Röhre frei, die im nachrückende aber aufgehalten wird. Die freigeordnete Kugel fällt aus der gereinigten Röhre in eine ebenfalls gereinigte Sammelrinne und geht aus dieser mit allen anderen durch das Zittern auf die Zellen in Bewegung gelassen Kugeln des Röhrensystems durch einen Zylinderpaar, den es durchfließt um eine Röhre vorwärts und den man während des Durchfließens der Kugeln am Stimmglocken von 0 bis zu jeder beliebigen der Mittelglieder entsprechenden Röhre selbst. Wenn die letzte Kugel die Haltparallele passiert hat, von woher immer das Minute Zeit erlöset, dann kann jeder Mann in Saale an den Röhrenblättern ablesen, wie viele mit

Table with columns for 'Wochelcouren', 'Banknoten', and 'Gold-, Silber- und Papier-Geld'. Lists various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Hypotheken-Certifikate', 'Hamburg', and 'Bremen'. Lists mortgage certificates and regional market data.

Table with columns for 'Deutscher Bau', 'Hamburg', and 'Bremen'. Lists construction and regional market data.

Table with columns for 'Rechte Dornierbahn', 'Rechts Dornierbahn', and 'Rechts Dornierbahn'. Lists various railway and industrial shares.

Table with columns for 'Brem.-Schn.-Frach. G.', 'Brem.-Schn.-Frach. G.', and 'Brem.-Schn.-Frach. G.'. Lists shipping and freight rates.

Table with columns for 'Fonds- und Staats-Papier', 'Consolidirte Anleihe', and 'Deutsche Reichs-Anleihe'. Lists government and bond prices.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Amerikaner', and 'Deutscher Papier'. Lists foreign bond prices.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Table with columns for 'Hamburg', 'Bremen', and 'Hamburg'. Lists regional market data.

Coursbericht der Halleischen Bankfirmen vom 25. Juli.

Table with columns for 'Halle', 'Halle', and 'Halle'. Lists bank exchange rates and prices.

Haussverkauf.

Im Auftrag des Herrn Generalagenten Max Lindner habe ich zum Verkauf... (Real estate advertisement text)

Stellege such.

Ein cautionfähiger Mann, Mitte der fünfziger Jahre, gelernter Tischler... (Job advertisement text)

Englische Biscuits und Cakes.

Meine Catechismen mildern jede Verdauungsbeschwerden... (Advertisement for biscuits and cakes)

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen nachstehende dem Wähler Reinhold Kleinig zu Merxleben gehörige... (Real estate auction notice)

Für Landwirthe!

Durch die Vermittlung des Herrn C. Schwaner wird in Subwilsdorf... (Real estate advertisement for farmers)

Wohnhaus.

Ein neuerbautes Wohnhaus in Dahlen, Kur. Sachsen... (Real estate advertisement for a house)

Tinten-Tod.

entfernt sofort jede Tinte aus Papier, Kleibern, Holz... (Advertisement for ink remover)

3. September 1879 Vormittags 10 Uhr.

am hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter veräußert und am

5. September 1879 Vormittags 10 Uhr.

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Der Substitutions-Richter. gez. Wolf.

Wohnhaus.

Ein neues Wohnhaus in Dahlen, Kur. Sachsen... (Real estate advertisement for a house)

Eine tüchtige Mamsell.

im Fleischeramt und Führung der Bücher bewandert, wird für sofort gesucht... (Job advertisement for a maid)

Waldschnecken-Extract.

ist das beste Mittel gegen die Verdauungsbeschwerden... (Advertisement for slug extract)

Ziegelei-Verkauf.

Verkauf von Wirtschaftsgebäuden, Acker und Wiese.

Wittwoch den 30. Juli cr. von Abends 7 Uhr ab.

werden im Saal der hiesigen Gasse zu Trebnitz bei Merxleben die Ziegelei für sich die Economie-Gebäude... (Real estate auction notice)

Eine Familien-Wohnung.

mit oder ohne Werkstatt, f. Bauhandwerker, auch Pferde stall... (Real estate advertisement for a family home)

Grundstück.

Ein kleines Grundstück mit Wohnhaus, Seitengebäude... (Real estate advertisement for a plot of land)

Essigsprit.

reine, reinste und härteste Waare, empfiehlt zum Wiederverkauf... (Advertisement for vinegar)

!! Damen-Mäntel-Ausverkauf — 8 große Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße bei G. Welsch !!
 Str verkaufen, um zu räumen, einen Vollen farbiger Paletots für Erwachsene 1-1 1/2 Thaler, feiner eleganter schwarzer Umhang mit Fransen 2 1/2-3 1/2 Thaler.

Köstritzer Schwarzbier

gründlich empfohlen für **Winterruhe, kältende Wänter, Reconvalleszenten** jeder Art, vorzügliches billiges Hausgetränk.
Niederlage bei
Herrn F. Lehmer, Rathausgasse.

2monat. Abonnement für August und September

auf das „Berliner Tageblatt“ nebst Gratis-Beilagen: Belletristische Wochenchrift „Berliner Sonntagsblatt“ und illustriertes „Ulk“, zum Preise von **Mark 3. 50 Pfg.** (für alle drei Blätter zusammen) nehmen alle Reichs-Postanstalten jederzeit entgegen.

Das „Berliner Tageblatt“, die bei Weitem geleseste und verbreitetste Zeitung Deutschlands zeichnet sich durch seine unabhängige freisinnige Haltung, Reichhaltigkeit und Zielstrebigkeit, sowie durch die Umsicht der Berichterstattung (meistens durch Spezialcorrespondenten), mit welchen es allen andern Zeitungen vorzuziehen, vortrefflich aus. Täglich 2maliges Erscheinen als Abend- u. Morgenblatt!!

Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden die bis 1. August bereits erschienenen Abchnitte des mit so vielem Beifall aufgenommenen, von Ad. Heise gegen die Beschlüsse der Postverwaltung gerichteten Kampfes durch Spezialtelegramme, mit welchen es allen andern Zeitungen vorzuziehen, vortrefflich aus. Täglich 2maliges Erscheinen als Abend- u. Morgenblatt!!

„Romulusentel“ von Paul Heyse
 anschlüssen. Außerdem bringen wir noch im Laufe dieses Quartals eine neue fassreiche Erzählung:
 „Die Zwillinge vom Berge“ von Bret Harte, die wir für das „Berliner Tageblatt“ vom Autor zur ersten Veröffentlichung erworben haben und die somit in Deutschland früher erscheint, als in dem Heimatlande des Dichters.

Alle neu hinzutretenden Abonnenten belien die Bestellung bei der Post recht fröhlich zu beherzigen, damit die Lieferung des Blattes von Beginn des nächsten Monats ab prompt erfolgen kann.

Technische Fachschriften (Geogr. Technikum) des Stadt-Buchhandels (bei Hamburg)

(Strenge 1879 = 200 Seiten) für: Schiffe, Schiffe, Maschinenbau, Maschinen, Maschinenbau u. Maschinenbau. — Buchhändler. — 27. Jahrgang. — Programm gratis durch den Director: Heideckel, Hamburg.

Büsscher & Hoffmann, Eberswalde, Halle a.S., Marienschein b/Leipzig.

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen
Feuersdachpappen als feinstes Deckmaterial für flache Wohn-, Fabrik- und Landwirtschafts-Gebäude,
Asphaltplatten zur Gewölbe-Abdeckung v. Brücken, Tunnels etc. und zu Isolierschichten von Mauern etc.
Fertige Deckungen nach bewährter Methode unter Garantie-Übernahme.
 Holzcement, Dachlack, Steinkohlentheer, Asphalt, Δ Latten, Pappnagel etc.

Dachfalzziegel

bestes und billigstes Dachdeckungsmaterial, hält stets in vorzüglicher Qualität auf Lager

Albert Schaaf, Halle a. S., Muhlgraben Nr. 3.

Dampfreschmaschinen und Locomobilen

besten englischen Systems, neu und gebraucht, offeriren zum Verkauf und zum Vermischen

Wagner & Co., Cöthen (Wahnhof).

Pa. Burbacher I-Träger

in allen Höhen und Längen, feiner gebrauchte Eisenbahnschienen

4 bis 5" hoch, gusseiserne Säulen etc.

liefern billigst sofort von meinem Lager.

E. Leutert, Eisenwerkerei und Maschinenfabrik, Halle a.S. (Siebichenstein).

William Lasson's Hair-Elixir

nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, so wie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses den ersten Rang ein. Es besteht zwar nicht die Eigenheit, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen (denn ein solches Mittel giebt es nicht, wenn schon dies von manchen andern Tincturen in den Bettungen fälschlich behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln derart, daß das Ausfallen des Haars sofort anhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch zahlreiche praktische Versuche feststeht.

Auf die Farbe des Haars hat dieses Mittel keinen Einfluss, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Für Halle ist der alleinige Verkauf dieser Tinctur Herrn Oswald Niedermann, Poststraße 2, übertragen.

William Lasson, London, Paris u. Berlin.

Estragon-Essig

vorzüglich zum Einmachen geeignet, das Alter zu 30 und 15 J empfiehlt die Essigfabrik von Fr. Meinel, Dachriggasse 7.



Die Original SINGER Nähmaschinen



sind unübertroffen an Güte, Leistungsfähigkeit und Dauer, und deshalb die beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Dieselben werden ohne Preisverhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von

Mk. 2

abgegeben, um dadurch auch dem Unbemitteltesten die Anschaffung einer der besten, zum Zweck dienenden Maschinen zu ermöglichen und sind ausschließlich zu haben bei

G. Neidlinger, Halle a. S., gr. Schlamm 10^B, am Kleinschmieden.
 Reparaturen werden in eigener Werkstatt prompt ausgeführt. Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen werden in Zahlung berechnet.

Die besten und billigsten Schuhwaren

kauft man im **Wiener und Barter Schuh- & Stiefel-Bazar** 5, Leipzigerstrasse 5, Schafstiefeln von 6 M an, Stiefelletten von 6 M an, Damen- und Herrenstiefeln enorm billig.

Die Mit Genehmigung der Herzogl. Anhalt. und Königl. Preuss. Regierung.

Zweite Verloosung Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 21. August d. J.
Haupsgewinne:
 1 Landauer mit 2 oder 4 Pferden und compl. Geschirr.
 1 Boston mit 1 Pferde und compl. Geschirr.
 1 Parthener mit 2 Ponys und compl. Geschirr.
 20 Berliner Handwagen und deutsche Breits.
 20 Pferde.
 1357 weitere Gewinne.

Coose à 2 Mark sind zu haben: in der Exp. d. Sta. sowie bei J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47, Hancke & Koenig, D. Winkelmann, Leipzigerstr. und in den 3 Cigarrengegeschäften des Herrn J. Neumann, ferner bei Th. Merkell in Giebichen, Gust. Schönberg in Halle, Carl Beyers, Gastwirth in Bismarck, Hermann Pasch in Gertruden, K. Schreck, Kirchhof in Wöhlben, Carl Brandt in Zeitzschenthal, Rich. Krämer in Wettin, Will. Köchel in Eisleben, L. Schmidt in Regens, Carl Krebs in Arbsch, Emil Rockwitz in Zerbst bei Weitzsch. **Zerbst, 12. Juli 1879.**

Der General-Debit H. Zeldner.

!Fast umsonst!

Nu Folge Liquidation der jüngst falliten großen Britannia-Silber-Fabrik werden folgende 40 Stück, äußerst ergiebige Britannia-Silber-Gegenstände, für nur 13 Mark, als kaum des vierten Theiles der Herstellungskosten, also fast umsonst, abgegeben und zwar:

- 6 Stück vorzügliche gute Tafelmesser, Britannia-Silber-Heft und Silberhäftlingen.
- 6 „ Gabeln, feinstes Brit.-Silber.
- 6 „ schwere Brit.-Silber-Epseilöffel.
- 6 „ Brit.-Silber-Kaffee- oder Thee-Löffel, beste Qualität.
- 1 „ ein Brit.-Silber-Dessertmesser.
- 1 „ schwerer Brit.-Silber-Suppen-schöpfer.
- 6 „ feine Brit.-Silber-Messerleger.
- 6 „ Antiqu-Löffeln, fein eiselirt.
- 6 „ silberne Britannia-Silber-Glaser-Tafelmesser.

zu Stud. — Alle hier angeführten 40 Gegenstände kosten zusammen nur 13 Mark. — Das Britannia-Silber ist das einzige Metall, welches ewig weiß bleibt und von dem echten Silber, selbst nach 20jähriger Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wenn man es nicht durch chemische Mittel untersuchen will. — Adressen und Bestellungen: **Wien & Kinn, General-Depot der Britannia-Silber-Fabrik, Wien.** — Versandt prompt gegen Vorkauf oder Geldeinzahlung. — Zoll- und Postzinsen sehr gering.

Verkauf oder Verpachtung.

Die in dem Grundstücke Bernburgerstraße 32 belegene **Maschinenfabrik und Eisengießerei** incl. darin befindlicher Dampfmaschine, Kessel, Transmission, Spindeln und Ventilator ist sofort zu verpachten oder billig zu verkaufen. Näheres bei **Ernst Haassenger, gr. Steinstraße 10.**

Emil Franke, Markt und Kleinschmieden.

empfehlen das Beste der Gattin in Säben, Mägen, Sägen, Handsägen u. Messer: ägern. — Durch besonders günstige Einkaufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen werthen Kunden und Abnehmern reelle Waare zu billigen Preisen zu verkaufen. Bitte werden gemessen, gefertigt u. modernisiert.
Emil Franke, Markt und Kleinschmieden.

Eisschränke für Haushaltungen u. Restaurationen

noch besser u. bewährter Construction halten auf Lager und empfehlen
Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis! Selterwasser!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit, in Syphon und grünen Flaschen ist zu haben in unserer Fabrik, Deffauerstraße 5, bei Herrn C. Vaass, fl. Klausstr. 1 und Th. Stade, Königstr. 16.
Vaass & Littmann.

Segeltuch in jeder Webeart und Breite, Drilliche, Rohleinen, Packleinen, Sackleinen und fertige Säcke in allen Qualitäten, Wasserdichte Stoffe und Decken zur Waggons und Fuhrwerke. Zelte zur Manöverzwecke, schützende, etc. sowie alle verwendeten Artikel liefern zu billigen Preisen
Heinrich Rommel & Co
 (früher Rommel, Nagel & Co)
 Mechanische Weberei und Wagendecken-Fabrik **Mühlheim a/Thiem.**

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregulierung im H. Diessner'schen Möbel-Magazin Brüderstrasse 13, zum Selbstkostenpreis. Theilzahlungen gestattet.

„C. Henry Hall's Pulsometer“

Einfachster, billigster und blonomischer Apparat zum Geben von Flüssigkeiten, direct durch Dampf auf beliebige Höhen. Ständliche u. mittelst eigener Maschinen.
Kretschmer & Luchau, Leipzig.

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinne 185,000 Mark. Ziehung am 15. October 1879. Treffer 80,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. **Coose à 2 Mark** zu beziehen durch die General-Agentur **Carl Lang, Bankgeschäft in München.**
 Anmeldungen zu einem weiteren Course im Wäsele-Zuschneide, auch für geschäftliche Ausübung, sowie Anträge auf Wäsele-Zuschneide und Anfertigen nimmt an **Doris Bernhardt aus Berlin, gr. Wallstraße 1, 2 Tr.**

1) f...
 2) f...
 3) f...
 4) f...
 5) f...
 6) f...
 7) f...
 8) f...
 9) f...
 10) f...
 11) f...
 12) f...
 13) f...
 14) f...
 15) f...
 16) f...
 17) f...
 18) f...
 19) f...
 20) f...
 21) f...
 22) f...
 23) f...
 24) f...
 25) f...
 26) f...
 27) f...
 28) f...
 29) f...
 30) f...
 31) f...
 32) f...
 33) f...
 34) f...
 35) f...
 36) f...
 37) f...
 38) f...
 39) f...
 40) f...
 41) f...
 42) f...
 43) f...
 44) f...
 45) f...
 46) f...
 47) f...
 48) f...
 49) f...
 50) f...
 51) f...
 52) f...
 53) f...
 54) f...
 55) f...
 56) f...
 57) f...
 58) f...
 59) f...
 60) f...
 61) f...
 62) f...
 63) f...
 64) f...
 65) f...
 66) f...
 67) f...
 68) f...
 69) f...
 70) f...
 71) f...
 72) f...
 73) f...
 74) f...
 75) f...
 76) f...
 77) f...
 78) f...
 79) f...
 80) f...
 81) f...
 82) f...
 83) f...
 84) f...
 85) f...
 86) f...
 87) f...
 88) f...
 89) f...
 90) f...
 91) f...
 92) f...
 93) f...
 94) f...
 95) f...
 96) f...
 97) f...
 98) f...
 99) f...
 100) f...